

Der Fund, gehörig ausgebeutet, konnte von grosser Wichtigkeit für die Pläne des Celtes werden. Das Legendenbuch der Roswitha <sup>1)</sup> erhob sich ohne Zweifel nicht viel über das gewöhnliche Niveau solcher Schriften <sup>2)</sup>: aber die darin vorkommenden Notizen über die Nonne und ihr Kloster, und geschichtliche Nachrichten über Kaiser Otto den Grossen waren werthvolle Zugaben, aus welchen sich schon viel machen liess.

Sollte seine Nürnberger städtische Geschichte und sein Reise-gedicht über die verschiedenen deutschen Länder theils eine Einleitung, theils eine vorläufige Schrift zu der von ihm beabsichtigten Herausgabe einer *Germania illustrata* bilden, so wollte Celtes auch ein anderes ebenfalls introducirendes Werk schaffen für den Zweck, welchen er sich als besondere Lebensaufgabe setzte. Es sollte nämlich der Humanismus in Deutschland verbreitet und Apollo mit den Musen, als deren Heimath man sonst nur Italien betrachtete, in die deutschen Gaue eingeführt und heimisch gemacht werden <sup>3)</sup>. Dass deutscher Geist, deutsche Begabung einem derartigen Versuche ent-

---

1494 seine Notiz gab, Bodo aber erst um 1531 schrieb. Übrigens bezieht sich die Satyre von dem Pontificat der Johanna Papissa nicht wie gewöhnlich irrthümlich angenommen wird, auf das neunte, sondern auf das zehnte Jahrhundert.

- 1) So schrieb auch die durch ihre Prophezeiungen bekannte Nonne Hildegarde im 12. Jahrhundert einige Legenden in Prosa.  
 2) Celtes hat zu seiner versificirten *Vita S. Sebaldi* auch eine alte Handschrift als Grundlage aufgefunden, wie er selbst angibt in dem *Carmen*:

*Approbas multis tua verba signis,  
 Scripta quae libro reperi fidei.*

- 3) Celtes zeigt diese Richtung schon im J. 1486, als er seine *ars versificandi* edirte, in der schönen sapphischen Ode *ad Apollinem, ut ab Italis cum lyra ad Germanos veniat*.

Phoebe, qui blandae citharae repertor,  
 Linque dilectos Heliconque Pindum,  
 Et veni nostris vocitatus oris  
 Carmine grato.

Cernis ut laetae properent Camoenae  
 Et canant dulces gelido sub axe:  
 Tu veni incultam fidibus canoris  
 Visere terram.

Barbarus, quem olim genuit vel acer  
 Vel parens hirsutus Latii leporis  
 Nescius, nunc sit duce te docendus  
 Pangere carmen.